



Grundlagen und diagnostische Besonderheiten im Rahmen von § 35a SGB VIII-Verfahren

Kurs-Nr.: 31/2021

Auch als Inhouse-Seminar buchbar!
Bildungschecks & Bildungsprämien möglich

22.-23. April 2021

Kosten:

220,- € Gesamtkosten
für beide Einheiten ggf. zzgl. USt je nach aktueller Gesetzeslage

Zeiten:

22.-23. April 2021 von 09:00-13:00 Uhr

Das Online-Seminar umfasst zzgl. Fallvorbereitungen; Selbstlerneinheiten & Literaturarbeit den Umfang einer Tagesveranstaltung

Online-Anmeldung:

[Hier geht es zur Online-Anmeldung](#)

Über den Kurs

Der § 35a SGB VIII ist in der Kinder- und Jugendhilfe einer der wichtigsten Bausteine für die Beantragung, Gewährung und Ausgestaltung pädagogischer und therapeutischer Hilfen. Welche Voraussetzungen vorliegen müssen und welche speziellen Anforderungen an eine umfängliche Diagnostik vom Gesetzgeber gestellt werden, ist ein zentraler Inhalt dieses Workshops. Auf verfahrenstechnische Besonderheiten wird ebenso eingegangen wie auf die Auswahl angemessener diagnostischer Verfahren und deren Bedeutungswert für die Beantwortung der Frage einer möglichen Beeinträchtigung der Teilhabe an der Gesellschaft. Ebenso soll die sozialpolitische Bedeutung, aber auch die übergeneralisierte Anwendung des § 35a kritisch diskutiert werden, insbesondere für den Bereich der Teilleistungsstörungen.

Ziele

Der Kurs richtet sich an alle Akteure in der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere öffentliche Träger der Jugendhilfe sowie deren Kooperationspartner*innen, die in ihrer täglichen Arbeit direkt oder indirekt mit dem § 35a SGB VIII zu tun haben. Ziel ist es, neben der Vermittlung der wichtigsten Grundlagen zum § 35a-Verfahren, den Teilnehmer*innen die Bedeutung und Verfahrensweise des diagnostischen Prozesses im § 35a-Verfahren als Voraussetzung für die Gewährung und Ausgestaltung wirksamer Hilfen zu vermitteln.

Inhalte:

- Einordnung des § 35a SGB VIII in seiner sozialpolitischen und -rechtlichen Bedeutung
- Rechtliche Grundlagen des § 35a SGB VIII
- Rollenverständnis der Beteiligten (Jugendamt, Eltern, Kinder und Jugendliche, Lehrer, Schule, Diagnostiker etc.)
- Besonderheiten in der Diagnostik von Teilleistungsstörungen
- Die diagnostische Fragestellung und Auswahl der diagnostischen Verfahren
- Inhaltliche und formale Kriterien für ein § 35a-Gutachten
- Abgrenzung Diagnostik und Entscheidung über Beeinträchtigung der Teilhabe
- Praxisbeispiele

Arbeitsformen/Methoden/Materialien:

Vermittlung theoretischen Grundlagenwissens anhand von Impulsreferaten, kurzen Inputs mit alltagstauglichen knappen Arbeitspapieren; Gruppenarbeiten; Bearbeitung von Fragen und Fällen aus der Praxis der Teilnehmer*innen

Referentin:

Christian Haaler

Diplom-Psychologe; Systemischer Berater und Kinder- und Jugendlichentherapeut (DGSF), Psychologischer Sachverständiger für Familienrecht. Langjährige Erfahrungen in ambulanten und stationären Settings der Kinder- und Jugendhilfe; aktuell in einer Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche mit den Schwerpunkten Diagnostik und Therapie, Mediation und Hochkonflikthaftigkeit sowie Erziehungs- und Beziehungsfragen tätig.